

**Meyer von Knonau Ludwig**, 1769–1841. Aus sehr altem und vornehmem, erloschenem Junkergeschlecht der Stadt Zürich. Sohn eines Obervogtes. Rentier. Philologische, historische und juristische Studien in Halle. Grössere Reisen. 1791 Sanitätsschreiber. 1793 Mitglied des Stadtgerichts. 1795 Landschreiber von Altstetten. Verschiedene diplomatische Aufgaben. 1798/99 Mitglied des Distriktsgerichts Zürich. 1799–1831 Mitglied des Erziehungsrates; massgebender Anteil an der Gründung des 1807 eröffneten Politischen Institutes in Zürich. 1799/1800 Mitglied der Munizipalität Zürich. 1800–1802 Mitglied des Kantonsgerichts. 1803–1839 Mitglied des Grossen Rates. 1803–1805 Mitglied des Obergerichts. 1804 Präsident des Ehegerichts. 1805–1839 Mitglied des Kleinen Rates bzw. des Regierungsrates (liberal). 1807–1813 Professor der Rechtswissenschaft am Politischen Institut. 1830/31 Mitglied der Verfassungskommission. 1811 und 1830/31 Tagsatzungsgesandter. 1829–1839 Mitglied des Staatsrates. 1836 Dr. phil. h. c. der Hochschule Zürich. 1839 nach dem «Züriputsch» Mitglied des als provisorische Kantonsregierung eingesetzten ergänzten Staatsrates. Meyer von Knonau war ein bedeutender Staatsmann von überlegenem Charakter. Als Geschichtsschreiber veröffentlichte er unter anderem ein «Handbuch der Geschichte der Schweizerischen Eidgenossenschaft» (2 Bde., 1826/1829), «ein schönes Denkmal [seiner] liberalen Gesinnung»<sup>1</sup>. Die von seinem Enkel, dem bekannten Historiker Gerold Meyer von Knonau, herausgegebenen «Lebenserinnerungen» von Ludwig Meyer von Knonau sind eine unerschöpfliche und zuverlässige Quelle für die Zürcher Geschichte jener Zeit. Meyer von Knonau wurde schon als «Verfasser des besten schweizergeschichtlichen Memoirenwerkes» bezeichnet.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> KARL DÄNDLIKER, Der Ustertag und die politische Bewegung der Dreissiger Jahre im Canton Zürich, Zürich 1881, S. 25

<sup>2</sup> WALTER WETTSTEIN, Die Regeneration des Kantons Zürich. Die liberale Umwälzung der dreissiger Jahre, 1830–1839, Zürich 1907, S. 87

Quelle: Stefan G. Schmid, Die Zürcher Kantonsregierung seit 1803, Zürich 2003

© Schulthess Juristische Medien AG, Zürich/Basel/Genf 2003, ISBN 3 7255 4590 1